

dorfzytig hat neues Leitungsteam

Mit dieser Ausgabe hat sich auch das dorfzytigs-Team neu formiert. Für die Leitung ist ab sofort Yvonne Marty verantwortlich, das Layout macht Martin Iten. Zudem sind mit Mariann Hegglin Weiss und Nina Stampfli zwei neue Gesichter mit an Bord, sie stellen sich hier gleich gegenseitig vor:

Mariann über Nina ...

Nina Stampfli kann man als echte Oberwilerin bezeichnen, schliesslich lebt sie seit 13 Jahren hier. Die Primarschulzeit besuchte sie im Dorf bei Lehrpersonen, welche auch heute noch unsere Kinder unterrichten. Nach der Sekundarschule absolvierte sie ein Sozialjahr und ging danach für ein Jahr nach Kanada an die High School. Jetzt wohnt Nina wieder an der Widenstrasse bei ihren Eltern.

Wer Ninas Arbeitswelt kennen lernen möchte, kann sie im «Bücher Balmer» im neuerbauten Citypark besuchen. Dort wird sie zur Buchhändlerin ausgebildet, im Sommer 2009 wird sie ihre Lehre abschliessen.

Wie kam es, dass die Zeitungskommission Nina Stampfli als Mitglied der Redaktion gewinnen konnte? Sie sagt mir, dass sie die *dorfzytig* und ein Teil der Macher schon lange kennt. Wie so viele von uns, stöbert sie die Zeitung beim Erscheinen zuerst nach bekannten Fotos und Bildern durch. Da man als OberwilerIn in der *dorfzytig* meistens jemanden kennt, kommt auch die Lust, die jeweiligen Artikel gründlicher durchzulesen. Dass Nina gerne liest, beweist ihre Berufswahl, und zum Glück macht ihr auch das Schreiben Freude. Tatsächlich schreibt sie gerne und gut, in der *dorfzytig* hat sie bereits zwei Bücher vorgestellt.



Das neue Team von links nach rechts:
Marc Pittner, Yvonne Marty (Leitung), Mariann Hegglin Weiss, Nina Stampfli, Martin Iten

... Nina über Mariann

Den Wald, meint Mariann Hegglin Weiss, 41, möge sie am liebsten an Oberwil. Beim Spazieren könne sie ihren Kopf frei bekommen. Der See hingegen zieht sie nicht so an. Sie schaue ihn gerne an, aber darin schwimmen überlasse sie lieber anderen.

Mariann Hegglin Weiss hat eine gute Beziehung zu Oberwil. Ihre beiden Töchter (Lisa und Ines, 12) sind in Oberwil aufgewachsen und besuchen nun die Sekundarschule im Loreto. Auch ihr Ehemann, Philipp Weiss, hat seine festen Wurzeln in Oberwil. Die Familie wohnt an der Widenstrasse 32 im Haus der Eltern Weiss. Obwohl aufgewachsen in Menzingen, fühlt sich Mariann in Oberwil sehr zu Hause. Sie hat hier einen guten Freundeskreis, mit welchem sie in Oberwil verschiedenste Aktivitäten ausübt. So war sie bis vor kurzem im Elternforum der Primarschu-

le Oberwil. Weiter ist Mariann Mitglied im Oberwiler Kirchenchor, wo sie auch im Vorstand aktiv ist.

Im Dezember wartet jeweils eine besondere Aufgabe auf sie. So schminkt sie alle Jahre wieder die neue Generation der Schmutzlis.

Neben all diesen freiwilligen Verpflichtungen übt Mariann ihren Beruf als Personalfachfrau aus. Im Rahmen ihrer Tätigkeit ist sie unter anderem für die Anstellung von körperlich oder psychisch beeinträchtigten Jugendlichen verantwortlich, mit dem Ziel, ihnen eine Ausbildung im kaufmännischen Bereich zu ermöglichen. Mariann ist stark mit Oberwil verbunden. So trifft man sie häufig im 3er-Bus, im Dorfladen oder per Velo auf dem Weg zur nächsten Aufgabe ... übrigens, wie bereits erwähnt, auch als Mitglied bei der *oberwiler dorfzytig*.

Dorfleben 2008

Eine Jahreschronik von Hans Betschart

3. Januar: Rückblickend auf die Feiertage war «Weisse Weihnacht» ein Wunschtraum geblieben. Traumhafte Quoten jedoch erlebten die Bergregionen, welche mit Sonnenschein und günstigen Schneeverhältnissen dem Ansturm der Wintersportler kaum standhalten konnten.

13. Januar: Musikalische Feierstunde zum Abschluss des Jubiläumsjahres in der Bruder-Klausen-Kirche: Zur Aufführung gelangt Missa I für Chor, Soli und Orchester von Friedrich Theodor Fröhlich.

21. Januar: Sorgt der Januar erneut für Rekord-Temperaturen? In den letzten Tagen lagen sie jedenfalls zwischen 10 und 14 Grad. Winter ist weit und breit keiner in Sicht. Die schneesicheren Skigebiete melden traumhafte Frequenzen.

26. Januar: Am See sind bereits die ersten Weidenkätzchen am Blühen.

27. Januar: Klassik in Oberwil. Jonas Iten (*unten*), in der Region bekannt von vielen früheren Cellokonzerten, konzertierte in der Bruder-Klausen-Kirche in Oberwil. Zusammen mit der Zuger Sinfonietta unter der Leitung von Christoph Müller brillierte der junge Solist mit Werken von Haydn und Boccherini.



1. Februar: Das Zunfthaus Kreuz lädt zu einem gemütlichen Faschnachts-Abend ein. Es sind doch einige Unentwegte gekommen, darunter einige Teufelchen, der Prinz von Bahrein, ein uraltes Grossmütterchen (mit Grossvater). Man hat gut gegessen und es wurde viel getanzt zu einer stimmungsvollen Live-Musik.

25. Februar: Ein kräftiges Hoch bestimmt seit anfangs Februar unser Wetter. Hasel- und Erlensträucher blühen schon seit 4 Wochen. Für Pollenallergiker hat das Leiden schon früh begonnen. Reihenweise sind Temperaturrekorde gepurzelt. Rekordhalter ist die Bündner Hauptstadt mit 22,8 Grad.

2. März: GV der Nachbarschaft Oberwil-Gimenen im Seniorenzentrum Mülimatt. Das Trio *Kuriose Kurt* bestritt den musikalischen Teil. Präsident Urs Kaufmann konnte 123 Besucher begrüßen. Die üblichen Traktanden konnten problemlos abgewickelt werden. Der Mitgliederbestand per 3. März 2008 beträgt 631. Zwei Vorstandsmitglieder, Fritz Leuenberger und Hans Betschart, wurden verabschiedet, der Letztere wurde nach 20-jähriger Tätigkeit im Vorstand mit einer Laudatio von Ruedi Balsiger geehrt und zum Ehrenmitglied ernannt. Die übrigen Vorstandsmitglieder stellten sich zur Wiederwahl und wurden einstimmig gewählt. Zum Schluss zeigte Marcel Schläpfer zwei Filme mit waghalsigen Sprüngen der Snowboarder und Biker von *igelhelm*.

5. März: Und plötzlich ist er wieder da, der Winter. Die ersten blühenden Blumen wurden während einem einstündigen heftigen Schneetreiben zugedeckt. Der Schnee sorgte bei der ZVB für Verspätungen und kurzzeitige Ausfälle auf mehreren Linien. Auch die Linie 3 bis zur Klinik konnte nicht mehr befahren werden.

7. März: Weltgebetstag 2008. Eine Frauengruppe aus Guyana hat die Liturgie für diesen Tag vorbereitet. Mit ihren Gedanken laden die Frauen uns ein, ihr Land und ihre Kultur kennen zu lernen.

21. März: Auf Anregung von Gemeindegemeinder Michael Brauchart erlebten 14 Jugendliche eine spezielle Karfreitagnacht. Mit Erklärungen über die Bedeutung der Kar- und Ostertage, mit Filmvorträgen, Diskussionen und Essen wurde die ganze Nacht zugebracht.

23. März: Ostern. Der *Kirchenchor Bruder Klaus* konzertiert zusammen mit einem ad-hoc-Orchester Musik von Georg Friedrich Händel.

27. März: Rückblickend auf die Osterfeiertage kann man sagen, dass der Schneemann statt der Osterhase die Eier versteckt hat. Erstmals seit Jahrzehnten schneite es vom Karfreitag bis Dienstag. Oberhalb von 1200 Meter über Meer gab es über einen Meter Neuschnee bei garstigen Temperaturen.

30. April: Alle jene, die sich nach dem launischen März Hoffnungen auf einen schönen und warmen April wie im letzten Jahr gemacht hatten, wurden arg enttäuscht. Das Markenzeichen des diesjährigen April war nämlich nicht Sonnenschein, sondern Regen.

14. Mai: Der Wonnemonat Mai wurde bis jetzt seinem Namen gerecht mit sonnigen und warmen Frühlingstagen.

28. Mai: Der erste Hitzetag des Jahres verdanken wir dem heissen Wind, welcher von der Sahara Richtung Norden weht. Tropische Verhältnisse in den Föhngebieten lassen das Thermometer auf über 30 Grad steigen.

7. Juni: Die Euro 08 hat begonnen. Hopp Schwiiz!

15. Juni: Nach 32 Dienstjahren geht die Religionspädagogin Frau Milly Hanimann in Pension. Mit vielen herzlichen Dankesworten wird sie im Gottesdienst verabschiedet. Der feine Apéro nach der Kirche wird durch das Alphornquintett «Echo vom Tellenörtli» begleitet.



24. Juni: Die erste Hälfte des Monats Juni war trüb, nass und kalt. Die Schafskälte regierte das Wettergeschehen. Einige Aufhellungen dazwischen konnte diese Kälteperiode auch nicht besser machen. Die Zuger Bademeister jammern über verpasste Einnahmen. Das änderte sich aber schlagartig. Kaum hatte der Sommer begonnen, erlebten wir den ersten Hitzetag mit 32 Grad.

5. Juli: Im Jahre 1978 sah man sie zum ersten Mal. Die «Schneemänner» belebten damals die Fasnachtsszene in Oberwil und zogen – zusammen mit den *Mühlebach-Wyber* – durchs Dorf. Aus dieser Gruppe sind dann die *Tellenmatt-Hühner* entstanden, welche 10 Jahre lang mit Kind und Kegel an den Fasnachtsumzügen in Baar, Root und Horgen zu sehen waren. An einem wunderschönen Samstag-Nachmittag trafen sich alle wieder auf der See-Terrasse im Restaurant Kreuz und feierten dort ihr 30-Jahr-Jubiläum.

1. August: Die 1.-August-Feier im Tellenörtli musste wegen des schlechten Wetters abgesagt werden.

17. August: Der *Jodelklub Bärghlueme* aus Steinhausen und das Alphorntrio «*Echo vom Tellenörtli*» begleiteten den Sonntagsgottesdienst. Anschliessend geselliges Beisammensein beim Apéro.

24. August: Abschied von den Barmherzigen Brüdern. Während 85 Jahren haben die Brüder in Oberwil gewirkt und Spuren hinterlassen. In einer Gottesdienstfeier in der Klinikapelle (Chor «*tiglio verde*» unter der Leitung von Beatrice Isler) sind sie mit einer würdigen Feier verabschiedet worden. Landammann Joachim Eder dankte den Brüdern für ihr uneigennütziges Wirken und wünschte ihnen eine segensreiche Zukunft.

7. September: Chilbi-Sonntag. Das Wetter wollte nicht richtig mitmachen. Es regnete vor allem am Vormittag. Dafür wurde in der Kirche gefeiert. Armon Caviezel konnte sein 35-Jahr-Jubiläum als Kirchenchordirigent feiern. Frau Mia Peterhans, Jugendarbeiterin, verlässt die Pfarrei. Diese Arbeit hat bereits

Andreas Zimmermann aufgenommen. Er wurde zusammen mit der neuen Pastoralassistentin Eveline Zeder herzlich begrüsst.

22. September: NOG. Am Höck, welcher mit fast 100 Teilnehmern besucht wurde, sind zwei Themen behandelt worden. Die Verdichtung des Streckenabschnitts Zug-Walchwil. Dagegen sei eine Einsprache hängig. Dies gefährde, so Jürg Bauer, Leiter der Verkehrskommission der NOG, die zweite Stadtbahnerweiterung. Heftig diskutiert wurde die Linienführung der Buslinie 3. Frau Kottelat lancierte eine Petition, die den Viertelstundentakt zur Klinik verlangt. Da werden nicht alle Anwohner der Widenstrasse Freude haben.

28. September: Abstimmungs-Sonntag. Das vieldiskutierte Projekt «*Bebauungsplan des alten Kantonsspitals*» wurde mit 4878 Nein zu 3983 Ja Stimmen abgelehnt.

19. Oktober: Goldene Herbsttage! Was der Sommer versäumt hat, liefert uns jetzt der Herbst mit all seiner Farbenpracht. Die Berge, so scheint es, sind mit einem leichten Zuckerguss überzogen. Die farbigen Wälder, die wärmende Sonne und dazu der azurblaue Himmel scheinen aus einem Kalenderbild zu stammen.

30. Oktober: Erste Vorböten des Winters! Mit Schnee bis in die Niederungen hat der Winter bei uns Einzug gehalten zur Freude der Wintersportler und der Skigebiete. Meteo Schweiz sprach von einem «Rekord-Wintereinbruch» seit Messbeginn im Jahr 1931.

15. November: Oberwiler Abend. Die Eröffnung durch die *Oberwiler Dorfmusik* war geprägt vom starken Soloauftritt des Dirigenten Hans Blattmann, der die Bayerische Polka mit seiner Posaune in die Halle schmetterte. Dann übernahm die Kindergruppe mit Schellenursli und originellen Kostümen das Zepter. Die Frauengruppe, verkleidet als Melkerinnen, begeisterten mit ihrer Tanzeinlage. Rémy Frick führte gekonnt durchs Programm und die Radrennbahn verköstigte alle bestens mit Speis und Trank. Das

Lustspiel «*Bäre uf de Alp*», von Klaus Frick überarbeitetes Lustspiel, gekonnt dargeboten von der Theatergruppe, beendete das Programm. Das *Duo Marinos* spielte für die Tanzfreudigen bis morgens 2 Uhr.

16. November: 17 Uhr in der Kirche Oberwil. Das *Jodlerdoppelquartett Zug* hat zu einem besinnlichen Konzert geladen. Das Zusammenspiel der verschiedenen Gruppen konnte begeistern. Die hellen Stimmen der drei Jodlerinnen, der Sologesang der Dirigentin Irene Kiser zusammen mit der Kirchenorgel. Auch die *Oberwiler Dorfmusik* passte sich dem Motto an: «Harmonie und Besinnlichkeit». Das Zusammenspiel des *Duetts Kiser-Hodel* mit dem *Aegeri-Brass-Quintett* war ein Hörgenuss. In dieser Zusammensetzung war dieses Konzert für die ca. 200 Besucher ein seltenes und aussergewöhnliches musikalisches Ereignis.

29. November: «*rührend-berührend*». So heisst die Krippenausstellung im Pfarrheim, welche durch die Pfarrei Bruder Klaus organisiert wurde. Über 40 Krippendarstellungen aus Oberwil und Umgebung gab es zu bestaunen. Wunderschön zu Verweilen und passend zur Adventszeit.


2. Dezember: Habe ich richtig gelesen? In der Neuen Zuger Zeitung lese ich u.a. folgendes: «*Läbigs Oberwil*». Da ist die Rede von einem neuen Quartierverein, welcher gegründet werden soll mit folgendem Nachsatz: «Was sich im Stadtteil Oberwil unter dem Deckmantel der NOG abspielt, ist dieser Stadt nicht würdig!» Als langjähriger Kassier der NOG werde ich mich jeglichen Kommentars enthalten.

9. Dezember: Der Vorstand der NOG schreibt in der heutigen Ausgabe der Neuen Zuger Zeitung u.a. folgendes zum obigen Artikel: «...und freuen uns auf einen weiteren aktiven Verein in Oberwil. Die einzelnen Passagen empfinden wir aber als arrogant und demütigend. Wir hoffen jedenfalls, dass solches Gebaren bei «*Läbigs Oberwil*» nicht Programm sein wird.»

Hans Betschart

Bleiben Sie finanziell fit.

**Mit guten Konditionen und
perfektem Zusammenspiel.**

www.zugerkb.ch Wir begleiten Sie im Leben.  **Zuger Kantonalbank**



Markus Bütler

Widenstrasse 34
6317 Oberwil bei Zug

079 48 48 276

info@noriskmorefun.ch

Oberwil, Schweiz,
weltweit?

Sorgenfrei
zügeln,
mit dem Umzugs-
service von
Weber-Vonesch,
Zug



Hilfsbereitschaft und Kundenfreundlichkeit sind die Merkmale unserer Umzüge. Ob beim Umzug in der Stadt, oder nach irgendwo in der Welt, wir und die Leute unserer Partnerfirmen im Ausland sprechen Ihre Sprache. Rufen Sie uns an!



Weber-Vonesch AG, Postfach, 6305 Zug
www.weber-vonesch.ch

Tel. 041 747 44 44
www.mover.ch

weber-vonesch

**Ferien wie
im Paradies**

Hansruedi Keiser
und Niklaus Hürlimann
(zwei Oberwiler)

verwöhnen Sie in der
Hostellerie Saint Alban

In Südfrankreich

www.saintalban.com
info@saintalban.com



*Wir machen Ihrem
Schimmel Beine!*

Schimmelsporen gefährden die Gesundheit!

Bösiger

Bösiger Malerei, Spritzwerk Farbencenter, 041 761 99 27

toppharm

Kolin Apotheke

**ganzheitliche
Beratung**



Stephan und Maya Schönenberger
Grabenstrasse 16, 6300 Zug
Telefon 041 728 60 10, Fax 041 728 60 15
www.kolin-apotheke.ch

«Läbigs Oberwil» – neuer Quartierverein!

Der Name ist Programm, bezweckt doch der Verein die nachbarschaftlichen Beziehungen zu fördern und die Integration der NeuzuzügerInnen in Oberwil zu erleichtern. Der Verein ist politisch und konfessionell neutral und steht allen BewohnerInnen von Oberwil offen.

Der Vorstand, Präsidentin Ruth Lüchinger, Vizepräsidentin Kathrin Baeriswyl, Kassier Ariel Schloesing und Aktuarin

Michèle Kottelat, wird den Verein Läbigs Oberwil dem ganzen Quartier im Januar 2009 bei einem gemütlichen Quartierapéro vorstellen.

Verein Läbigs Oberwil
Fuchsloch 10
6317 Oberwil
laebigs.oberwil@bluewin.ch

Einladung zum Quartierapéro am 23. Januar 2009 um 18.00 Uhr

Wer sich für diesen neuen und kreativen Quartierverein interessiert, ist herzlich zum gemütlichen Quartierapéro eingeladen. Der Vorstand wird seine Pläne vorstellen und gemeinsam mit Ihnen die Aktivitäten und Schwerpunkte für 2009 festlegen.

Halten Sie sich das Datum frei, über den genauen Ort werden wir mit Aushängen und Flyers informieren.

Wie «läbig»
ist Oberwil
eigentlich?



Oberwil lebt!

Die Nachbarschaft Oberwil-Gimenen NOG begrüsst den neuen Verein, der sich insbesondere um Neuzuzüger kümmern will – einem Thema, von dem das Fuchsloch-Quartier vielleicht stärker betroffen ist als andere Quartiere in Oberwil.

Bedauern tut die NOG die ungerechtfertigten Anwürfe und die fehlende Dialogbereitschaft im Vorfeld dazu. Zu den Hintergründen: Das Fuchsloch sollte häufiger mit dem Bus bedient werden – dafür wurden Unterschriften gesammelt und eine Petition eingereicht. Die NOG erhielt erst offiziell Kenntnis davon, als sie vom Stadtrat um Stellungnahme dazu gebeten wurde. Die Verkehrskommission und der Vorstand der NOG (worin auch Personen aus dem Fuchsloch-Quartier Einsitz haben) sahen mehr Nachteile als Vorteile und unterstützten die Petition nicht, worauf der Stadtrat nicht darauf eintrat. Die NOG

hat in der Folge das Thema an ihrem traditionellen Herbsthock zur Diskussion gestellt. Bei dieser offenen Meinungsbildung zeigte sich, dass auch die Mehrheit der Anwesenden von den Vorteilen und der Notwendigkeit nicht überzeugt waren. Offensichtlich konnten sich die Initianten damit nicht abfinden, und die NOG wurde zum Sündenbock. Am Hock, in diversen Schreiben und zuletzt im Zeitungsartikel vom 2. Dez. 2008 wurden jedenfalls Töne angeschlagen, die wohl nicht als konstruktiv oder demokratisch bezeichnet werden können. Dessen ungeachtet anerkennen wir das Engagement im Zusammenhang mit der Initiative und der Gründung des neuen Vereins mit Respekt. Und dass ein neuer Verein entsteht, ist der schönste Beweis, wie lebhaft Oberwil ist.

Abschliessend möchte ich noch einmal deutlich zum Ausdruck bringen, dass sich die NOG über jegliches Engage-

ment für die Bewohner von Oberwil und den Gimenen freut, und die Worte von Michael Speck an der Gründungsversammlung vor mehr als 100 Jahren gelten für uns auch heute noch:

«Zweck des Nachbarschaftsverbandes ist es, die Oberwiler zu sammeln und zu organisieren. Es werden in nächster Zeit wohl wichtige Fragen an uns herankommen. Wir wollen gerüstet sein, wenn es gilt, etwas Gemeinschaftliches zu erringen. Wenn wir auch im Privatleben nicht immer einig gehen, so wollen wir doch zusammenhalten, wenn wir etwas für das allgemeine Wohl der Nachbarschaft erkämpfen müssen.»

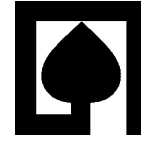
*Urs Kaufmann,
Präsident der Nachbarschaft
Oberwil-Gimenen*



Bäder die entspannen



Albert Speck AG
Schreinerei, Küchenbau
6317 Oberwil, Telefon 041 - 711 08 37
www.speck-schreinerei.ch



SCHÖNENBERGER SÖHNE AG

Gartenbau Baumschule +
+ Unterhalt Pflanzencenter

Brunnenmattstrasse 7 Wissenbach
6317 Oberwil 8932 Mettmenstetten
041 - 711 21 48

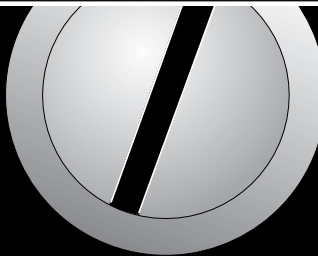
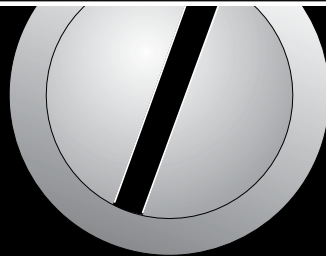
SCHÖNERE GÄRTEN MIT SCHÖNENBERGER

YIN & YANG COIFFEUR
Schönheit - Harmonie - Wohlbefinden

Mit Gesichtsmassage

Franziska Keiser

Trubikon 2
6317 Oberwil-Zug
079 511 74 10



PETER MÜLLER



SPENGLEREI
BLITZSCHUTZ
DACHSERVICE

OBERWIL
041 711 68 48

Ist keine Stadt. Ist kein Dorf? Ist kein Quartier?
Ist aber Heimat! Auch meine.

ITAE
DESIGN

atelier für gschtaltig
martin iten

kaplanei
6383 wiesenberg

www.itae-design.ch

oberwil

Die Feuerwehr wird 125 Jahre jung

Etwas aus der Geschichte ...

Am 29. Juni 1884 wurde, nach der Eröffnung der städtischen Wasserversorgung, im Gasthaus Kreuz die «Hidranten-Secktion Oberwyl» gegründet. 1888 wurde die Sektion Oberwil in die FFZ (Freiwillige Feuerwehr der Stadt Zug) aufgenommen. Durch diese Aufnahme erhielt der Hydrantenkorps 1905 eine neue, bis heute gültige Bezeichnung: 3. Löschzug Oberwil der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Zug.



Altbewährtes ...

Auch Oberwil war im Besitze einer Handdruckpumpe, welche bis 1960 im Einsatz stand. Mit Ross am Deichsel wurde diese zum Schadenfall gezogen. Anschliessend waren acht kräftige Männer nötig, welche sich viertelstündlich ablösten, um am anderen Ende etwas Wasser ins Feuer zu plätschern. Das Wasser wurde mit Feuereimern oder mit Schläuchen hergebracht, somit waren weitere unzählige Personen mit dem Wasservorrat beschäftigt. Natürlich waren an der Front noch zwei Mann am Strahlrohr...



... gegen Hightech

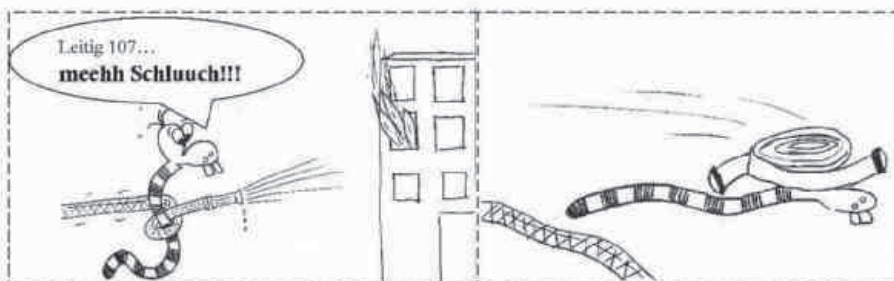
Heute sind mit einem Tanklöschfahrzeug bei einem Einsatz bereits 2800 Liter Wasser und 400 Liter Schaumextrakt am Schadenplatz. Die beiden am Strahlrohr löschen mit einer Wasserkraft von 400 Liter pro Minute. Die acht Mann bei der Handdruckpumpe wurden auf einen Mann am Gaspedal reduziert. Auch mit

dem Nachschub ab Hydrant wurde der Feuereimer überflüssig.

Aus der Feuerordnung vom 18. Heumonats 1772

«Die obligatorische Anschaffung eines ‚Feuereimers‘ war, wie auch schon in der früheren Ordnung, jedem ‚Burger, Bei- oder Hintersäss und Untertan‘ strengstens vorgeschrieben und musste sich jeder Bräutigam über den Besitz eines solchen Eimers ausweisen, wollte er zur Verheiratung die Bewilligung der ‚gnädigen Herren und Oberen‘ erlangen. Die Feuerkübel waren meistens mit dem Wappen des Besitzers versehen, um denselben nach einem eventuellen Brandfalle dem Eigentümer leicht wieder zustellen zu können.»

3. Löschzug Oberwil, FFZ



Voranzeige

12. September 2009 – 125-Jahr-Jubiläumsfest in Oberwil

Weitere Infos: Im Jubiläumskasten, Depot Oberwil oder unter www.foberwil.ch



ZUNFTHAUS KREUZ SEERESTAURANT SEEBAR



Bei uns ist immer 'was los!

14. Januar:

wir sind aus den Ferien zurück.

20. Februar:

Oberwiler Fasnachtsabend
für Maskierte und Stimmungsmacher

21. März:

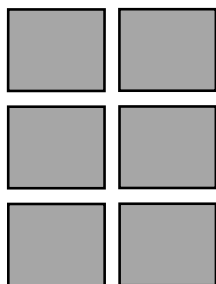
Frühlingsfest mit Live-Musik
und Überraschungs-Bufferet à discretion.

www.zunftthauskreuz.ch / 041 711 58 58

**Schärbe
bringid Glück -
und mier die
neue Fänschter...**



KEISER



FENSTERBAU

6317 Oberwil-Zug, Spielhof 2
Telefon 041 - 711 05 67, Fax 041 - 710 57 88

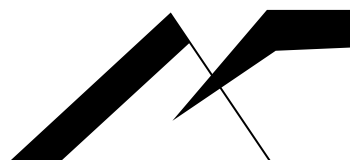


gärtner
bösch & hürlimann

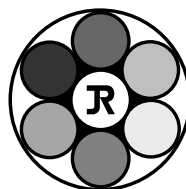
hinterbergstrasse 6c
6318 walchwil
telefon/fax 041 758 19 70
www.boeschhuerlimann.ch

Gustav Amrhein Kundenmaurer

Umbauten und Renovationen



Widenstrasse 21
6317 Oberwil
Telefon + Fax
041 / 710 17 40



Sepp Rehm GmbH
Oberwil

mischt
Ihre Lieblingsfarben!

Maler- und Tapezierfachbetrieb
Tel. 041 711 21 53, Fax 041 712 00 31
e-mail: maler.rehm@datazug.ch


aeschbach
CHOCOLATIER



Ihr Spezialist für alles aus Schokolade!

Aeschbach Chocolatier AG
Riedstrasse 11, Cham, Bahnhofstrasse 22, Zug
Telefon 041 747 33 33, Fax 041 741 58 50
www.aeschbach-chocolatier.ch

Ein Besuch in der Kolin Apotheke

Dort, wo Zug aufhört und Oberwil beginnt, befindet sich die Kolin-Apotheke. Ein Blick hinter die Ladentür.

Das Traditionsunternehmen an der Grabenstrasse gibt es seit bald 60 Jahren und wurde 1992 von den beiden eid. Dipl. Apothekern Maya und Stephan Schönenberger übernommen. Tritt man ein in das Geschäft, fällt zuerst das grosse und umfassende Angebot auf. Würde man die einzelnen Artikel zählen, käme man auf die unglaubliche Zahl von ungefähr 12'000 Produkten. Neben den klassischen Medikamenten einer Apotheke verkaufen die Schönenbergers und ihr Team eine riesige Palette von Drogerieartikeln. Dies nicht zuletzt auf Grund der Tatsache, dass Oberwil seit ein paar Jahren über keine Dorfdrogerie mehr verfügt. Daneben findet man für Teeliebhaber ein grosses Angebot an Heilkräutertees sowie Grün- und Schwarztees, exotische Gewürze, Reinigungsmittel und Gesundheitsratgeber. Im Kerzenkeller gibt es wunderschöne Kerzen in bester Schweizer Qualität, in allen Farben und Formen. Maya Schönenberger trifft man meist im Geschäft an, wo sie und ihr Team von Pharma-Assistentinnen und Lernenden die Kunden beraten.

Dienstleistung Komplementärmedizin

Einen Termin mit Stephan Schönenberger zu vereinbaren, war für mich gar nicht so einfach. Er hat sich in den letzten fünf Jahren einen ausgezeichneten Ruf in der Komplementärmedizin angeeignet und ist dementsprechend gefragt und ausgebucht. Als Schwerpunkt wird den interessierten Patienten eine umfassende Beratung und Therapie in Bioresonanz angeboten. Er behandelt nach neusten und besten Methoden. Dass man mit der Einnahme von Medikamenten oft nur die Symptome einer Krankheit bekämpft und nicht deren Ursachen, ist heute allgemein bekannt. So hat dies auch Stephan Schönenberger am eigenen Leib erfahren müssen und sich darauf ein umfassendes Wissen in zahlreichen Ausbildungen und Kursen angeeignet. Seither ist er hauptsächlich



Maya und Stephan Schönenberger in ihrer Kolin Apotheke an der Grabenstrasse.



in der ganzheitlichen Beratung tätig. Patienten hat er zahlreiche und sie kommen von überall her. Er berät und behandelt Allergiker, Patienten mit Neurodermitis oder Zöliakie und Kinder mit ADHS Symptomen. Heute gibt er sein Wissen an Kursen weiter und vertritt als Vizepräsident die Schweizerische Ärztegesellschaft für Bioresonanztherapie.

Durch die ganzheitliche Beratung hat sich auch das Angebot der Apotheke stark verändert. Neben dem bereits erwähnten Medikamentensortiment, werden vermehrt Produkte der Komplementärmedizin (Schüssler-Salze, Homöopathie, Spagyrik) verkauft. Sogar Dinkelprodukte gibt's im Angebot, dies wegen den vermehrten Allergieproblemen unserer Gesellschaft. Die Apotheke ist der TopPharm angeschlossen, ein Verband von unabhängigen Apotheken. Die Kundentreue wird mit der TopPharm-Karte belohnt und man erhält Treuepunkte, welche Ende Monat als Bar-Gutscheine eingelöst werden können. Nach Geschäftsschluss werden oft noch

Produkte ausgeliefert, bevor es in den wohlverdienten Feierabend geht. Das Zuhause von Maya und Stephan Schönenberger ist auf der südlichen Seite von Oberwil, an der Steinibachstrasse.

Zusammenfassend darf man sagen: man fühlt sich wohl und gut beraten in diesem Altstadtgeschäft, welches durch seine Qualität und die hohe Beratungskompetenz überzeugt.

Mariann Hegglin Weiss

toppharm

Kolin Apotheke



Stephan und Maya Schönenberger
Grabenstrasse 16, 6300 Zug
Telefon 041 728 60 10, Fax 041 728 60 15
www.kolin-apotheke.ch

Spiele und Games

Spiele im Wandel: Neben Spielen, die seit unzähligen Generationen mehr oder weniger gleich geblieben sind, gibt es auch immer wieder neue. In den letzten Jahren hat sich das Spielverhalten besonders bei Kindern und Jugendlichen stark verändert. Warum?

Elektronik und Stress: Einerseits ermöglichte die unglaubliche Entwicklung der Technik innerhalb einer Generation eine Vervielfachung der verfügbaren Spiele (Gameboy, Computer, Internet, Handy, Playstation usw.). Andererseits hat sich unser Leben auch bezüglich vieler anderer, weniger spielerischer Beschäftigungen sehr verändert. Auch diese Veränderungen beeinflussen das Spielverhalten.

Als Alter erinnere ich mich: In unserer Jugendzeit war das alles noch ganz anders. Unsere Eltern hatten nicht die Zeit, uns rund um die Uhr zu «begleiten». Sie waren mit Arbeiten meist ziemlich ausgelastet. Unsere Freizeit als Kinder war noch nicht so zielgerichtet und durchprogrammiert wie heute. Kreativität wurde uns nicht pädagogisch zwangsverordnet. Unsere Welt war noch real, nicht virtuell, analog, nicht digital. Es gab noch mehr wirkliche Freiräume. Wir hatten viel weniger Spielzeuge. Also bastelten wir solche oft selber. Was wir spielten, mussten wir meist auch selber organisieren. Wir rannten als Kinder stundenlang und kilometerweit im Dorf und im Wald herum. Wir spielten auf dem Fürwehrplätzli Erlösis, Eggeguggis und Chnebium. Für die meisten von uns gab es höchstens eine organisierte Freizeitbeschäftigung wie etwa Jugendriege oder Pfadi, vielleicht in den oberen Schulklassen den Fussballclub, die Musikschule. Natürlich kamen da schon auch Dinge vor, welche ... ja, vielleicht nicht ganz so ... Das war halt... ja, die Jungen würden es heute vielleicht «Action» nennen. Den Erwachsenen von damals hätte einiges auch nicht gefallen, wenn sie es gesehen hätten. Was wir so trieben würde heute vermutlich Lehrer, Polizisten, Juristen, Sozialpädagogen und Politiker ins Burnout treiben und besorgniserregendes Medien-

futter abgeben. Wir hatten hie und da richtige Dorf- oder Quartierkriege. Mal ging es gegen die Zuger, mal gegen die Räbmättler. Gefangene Gegner wurden gar nicht human behandelt. Wie unsere Spielzeuge, so bauten wir auch unsere Waffen selber. Wir holten am «Bächli» Weidenstöcke. Diese sahen aus wie die Keulen der Höhlenbewohner. So richtig zugeschlagen haben wir damit zwar kaum je, aber schon ihr Anblick verursachte bei unseren Feinden Knieschlattern. Wir schnitten aus alten Veloschläuchen Gummiringlein, und knüpften sie zu einer armlangen Kette zusammen. An deren Ende befestigten wir einen runden Ball aus gummiumwickeltem Zeitungspapier. Dieser ziemlich harte Ball, sehr schnell im Kreis geschwungen und einem Gegner an den Kopf geschlagen, wirkte «nachhaltig».

Wir stellten Pfeilbogen aus Hasel oder Eschenstecken her. Als Pfeile verwendeten wir dicke, gerade Strohhalme, die dank den Spitzen aus etwa 5 Zentimeter langen Holunderholzzapfen sehr gute Flugeigenschaften hatten. Am Kopf trafen wir die anderen Krieger nicht so oft, aber dafür an den nackten Beinen, Armen oder am Körper, wo es auch ganz schön weh tat und farbige Flecken gab. Diese blieben dann tagelang sichtbar. Noch früher, als das Ober- gegen das Unterdorf kämpfte, soll «Gnüügi», der heute als braver Bürger in Oberwil wohnt, sogar Feuerpfeile hergestellt haben. Dafür haben wir ihn als schlaunen Fuchs bewundert. Aus geraden Haselruten fertigten wir Speere. Diese wurden aber eher selten direkt gegen Personen eingesetzt. Eine Weiterentwicklung war der Bambusspeer mit einer eisernen Skistockspitze. Er flog nicht nur präziser, er steckte auch

gut im Heustock, in der Scheunenwand oder in Baumstämmen. Mit diesem waffentechnischen Fortschritt verscho-ben wir das Gleichgewicht des Schreckens wieder mehr auf unsere Seite. Die beliebteste und verbreitetste Waffe war immer wieder die Steinschleuder. Wir waren damit vermutlich nicht sehr treffsicher. Es gab Kämpfe, bei denen wir uns gegenseitig beschossen. So etwa zwischen der Einfahrt zur «Schür» beim heutigen Haus Widenstrasse 17 und der «Lädebiig». Wir ballerten stundenlang was das Zeug hielt auf eine Distanz von etwa 15 Metern. Dennoch erinnere ich mich an keine ernsthaften Verletzungen. Vielleicht liegt das nur an meinem Erinnerungsvermögen, vielleicht



auch daran, dass damals eine Verletzung noch nicht so schnell als schwer beurteilt wurde. Es kam auch vor, dass bei Schiessübungen die eine oder andere Strassenlampe ausging, ein «Glöggli» (Porzellanisolator einer Stromleitung) eine Scherbe verlor, oder eine Fensterscheibe nachgab. Eines Tages kam ein neuer Lehrer von auswärts an unsere Schule. Er sammelte mit einer richtigen Razzia

alle Steinschleudern ein, um so der Gewalt unter uns Kindern Einhalt zu gebieten. Verboten wurde später auch die «Seuche» der Blasrohre. Sie war durch einen aus dem Kanton Uri zugezogenen, ungezogenen Buben eingeschleppt worden. Als Munition verwendeten wir nicht nur kleine Kugeln aus Fensterkitt wie die schon ziemlich verweichlichten Buben nach uns. Wir stellten aus Stecknadeln und Wolle Bolzen her, welche erstaunlich scharf und präzise flogen.

Damit schossen wir aus Büschen oder Kellerfenstern. Weil aber unsere eigentlichen Kriegsgegner eher selten schutzlos an uns vorbeispazierten, steckten die Nadelbolzen halt meist in den Waden erschreckter Zivilisten, die in der Regel eher weiblich und kaum älter als wir waren. Mit dem Verbot der Blasrohre vermieste der Lehrer vor allem mir das Geschäft. Die meisten davon stammten nämlich aus dem Lager meines Vaters. Ich hatte die dünnen Röhrli auf die richtige Länge zugeschnitten und wahrscheinlich weit unter dem Materialwert an meine Kollegen verkauft. Ein weiteres Mal griff der Lehrer durch, als die Sprengstoffgranaten aufkamen. Diese waren so gefährlich, dass ich mich hüte, deren Herstellung hier zu erklären. Als der Lehrer auch diesem Rüstungsschub ein Ende setze, kam allein aus unseren beiden Schulklassen eine ganze Schuhkiste voll mit Granaten zusammen. Das Rohmaterial für deren Bau stammte etwa zur Hälfte aus der Garage im Dorf und zur anderen wieder aus der Werkstatt meines Vaters. An letzte Waffengänge erinnere ich mich noch in unserer Sekundarschulzeit. Da trafen wir uns (im doppelten Sinne) mit Luftgewehren und Luftpistolen im Wald. Wir führten Nachmittage lange Bandenkriege oder verscheuchten ungeliebte Buben von unserem Schulweg. Mit Agraffen aus Papier, Büroklammern oder Elektrodraht schossen wir u. a. im Schulzimmer aufeinander oder auf Deckenlampen. Das belebte die Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus.

Als Alter habe ich den Eindruck:

Heute werden die Kinder rund um die Uhr «betreut», gemanagt bis zwangsfördert (Babyschwimmen, Kinder- und Mukiturnen, rhythmische Früherziehung, Yoga für Kids, schulergänzende Betreuungsangebote, Ferienpass, freiwilliger Schulsport, die ganze Palette von Vereinssport, Musikunterricht, Pfadi, Jugendfeuerwehr, Tanzstunden, Hausaufgabenhilfen, Frühneudeutsch, Prüfungsvorbereitungen usw.). Sie verbringen mehr Zeit mit Telefonieren als mit der Familie.

Die Kids sitzen stundenlang vor Bildschirmen und «gamen». Wenn draussen die Sonne scheint, interessiert sie das absolut nicht, sie merken es nicht einmal mehr. Bei ihren Spielen bewegen sie oft fast nur noch die Daumen. Wen wundert, wenn bereits ein Viertel unserer Kleinen überge-wichtig und 40% der Stellungspflichtigen dienstuntauglich sind. Und was spielen sie? Mord und Totschlag, Gewalt verniedlichende Kriegsspiele und aggressive Kampf-szenen. Immer ist jemand im Spiel, den es zu bedrohen, zu schlagen, zu vernichten gilt. Ihre noch junge und lebhaftes Fantasie wird dadurch zusehends zum öden Müllhaufen.



Besser, schlechter, anders? – Oder: andere Einflüsse, ähnliche Auswirkungen! Früher war alles ganz anders, viel besser als heute. War es das? War es das wirklich?

Die Spiele von früher – die Games von heute ... Ein Vergleich, eine Bewertung ist schwierig. Wir hatten damals noch wenig Ahnung von Krieg, Mord und Totschlag – ausser vom Geschichtsunterricht, in dem uns Abenteurer, Schläger und Terroristen von Morgarten bis Marignano als Helden «verkauft» wurden. Und das notabene z. B. von eben dem besagten Lehrer – den ich allerdings nach all den Jahren hoch achte.

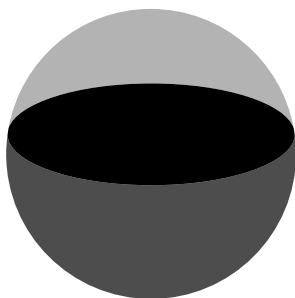
Die heutigen Kinder wissen zwar nicht mehr so viel von den alten Kriegen, wie wir noch zu wissen glauben. Aber ihre Fantasie wird täglich durch die Medien mit weltweit real existierender Gewalt, mit Krieg, Terror und Katastrophen überflutet. Und – ähnlich wie wir damals, spielen auch sie heute Bedrohung, Gewalt und Krieg.

Ist das vielleicht eine Art Verarbeitung von unbewussten Ängsten, Psychohygiene, ein Lernprozess? Muss uns wirklich, was als Erinnerung eher amüsiert, als heutige Realität so sehr beunruhigen?

Bruno Banzer

Klangmassage

nach Peter Hess ©



Die Klangmassage ist eine sehr tiefwirkende, ganzheitliche Entspannungsmethode. Die Massage erfolgt mit Klangschalen, die auf dem bekleideten Körper angeschlagen werden. Die wohltuenden Klänge und Schwingungen übertragen sich auf den Körper und sind als sanfte Massage erfahrbar.

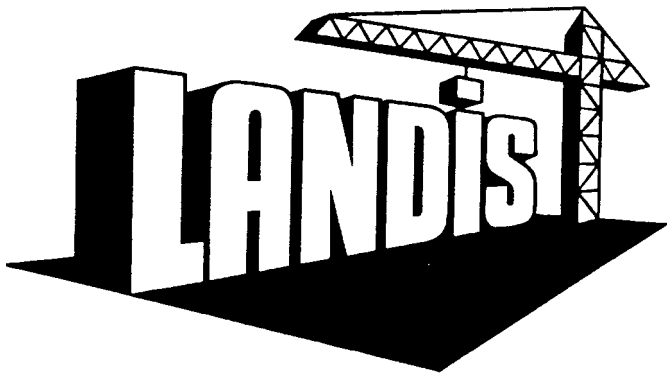
Die Klangmassage bewirkt

- . schnelles Erreichen tiefer Entspannung
- . lösen von Verspannungen, Stress und Blockaden
- . Lebensfreude, Selbstbewusstsein und Kreativität werden gestärkt

Für InFormationen und Termine

Anita Christen, Tellenmattstr. 47a, 6317 Oberwil, M 079 415 62 07 / T 041 710 11 58

entspannen, stärken, wohlfühlen



HOCH - UND TIEFBAU

RENOVATION/KUNDENARBEITEN

BETONINSTANDSETZUNG

AUSSENWÄRMEDÄMMUNG

BETONBOHREN UND - TRENNEN

LANDIS BAU AG ZUG

ZUG/BAAR/HÜNENBERG/ROTKREUZ

Feldstrasse 6 6304 Zug Tel. 041 729 19 19

HIE STAND

Markus Hiestand
eidg. dipl. Installateur
Sanitäre Anlagen
Heizungen
Reparatur-Service

Sonnenstrasse 7, 6300 Zug
Telefon 041 - 711 20 44

C O I F F U R E

RÜTTIMANN

Tellenmattstrasse 55, 6317 Oberwil, Telefon 041 711 13 68

Kaminfeger Fischer Zug

Postfach 43 6317 Oberwil

Telefon 041 - 710 86 63
Natel 079 - 340 65 80

Praxisgemeinschaft

Edith Hürlimann & Richard Gross

Oberdorfstrasse 8c, 6340 Baar

Edith Hürlimann, Podologie SPV

079 214 84 84

Richard Gross, med. Masseur FA/SRK

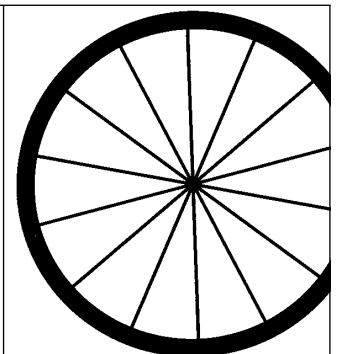
079 422 20 55

digiTV
Fernsehen der Zukunft

- Topqualität
- günstig
- hochauflösend
- individuell

www.wvz.ch

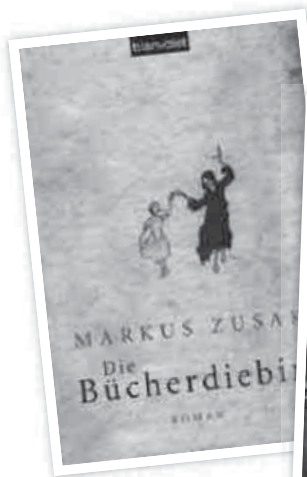
WZ
Versorgt mit Lebensqualität



**Veloservice
Reparaturen
041 711 56 93**

Werner Hofstetter
Mülimattweg 2
6317 Oberwil/Zug

Die Bücherdiebin



Die Bücherdiebin

Markus Zusak

Erwachsenen Ausgabe: 9783764502843

Jugendausgabe: 9783570132746

«Sie hielt immer noch das Buch in der Hand, verzweifelt klammerte sie sich an die Worte, die ihr das Leben gerettet hatten.»

Als Liesel neun Jahre alt ist, begegnet ihr zum ersten Mal der Tod. Ihr kleiner Bruder stirbt vor ihren Augen bei einer Zugfahrt. Liesel bleibt diese Begegnung genau so ergreifend in Erinnerung wie der Tod selber. Sie wird noch drei weitere Male in Folge der Geschichte dem Tod begegnen. Da dies immer aussergewöhnliche Momente sind, beschliesst der Tod die Geschichte des Mädchens aufzuschreiben. Die Geschichte beginnt, als der kleine Bruder von Liesel

plötzlich stirbt. Bei der Beerdigung des Bruders klaut Liesel ihr erstes Buch. Kurz darauf wird sie von ihrer Mutter bei Pflegeeltern untergebracht. Sie freundet sich sehr schnell mit ihrem neuen Vater an. Er geht liebevoll mit seiner Pflegetochter um und bringt ihr das Lesen bei. Seine Frau ist trotz ihrer rauen Art und Sprache, ihr liebstes Wort scheint Saumensch zu sein, im Herzen ein guter Mensch. Liesel lebt

sich sehr gut in ihrer Nachbarschaft ein. Mit Rudi, einem gleichaltrigen Jungen, freundet sie sich sehr bald an. Es wäre die perfekte Umgebung für Liesel, den Tod ihres Bruders zu verarbeiten und zu einer glücklichen jungen Dame heranzuwachsen. Leider ist es aber auch die Zeit des Zweiten Weltkrieges. Für Liesel wird erst richtig klar, was der Zweite Weltkrieg für Auswirkungen auf sie hat, als ihre Pflegeeltern beschliessen, einen Juden in ihrem Keller zu verstecken. Liesel wird verboten mit irgendjemandem darüber zu sprechen. Mit der Drohung, dass ihr alles weggenommen würde, was ihr lieb ist, auch ihre Bücher, spricht sie nicht mal mit ihrem besten Freund Rudi darüber. Liesel freundet sich mit Max, dem Juden, an und beginnt Bücher zu klauen, die sie ihm in langen und kalten Nächten im

Keller vorliest. Max bedankt sich bei Liesel für all das Gute, das sie ihm tut, in dem er ihr ein selbstgemachtes Buch schenkt. In diesem stellt sich Max als Vogel dar, da er sich selbst kaum mehr als Mensch wahrnimmt.

Dieses Buch, das Max Liesel schenkt, ist ein typisches Beispiel der Sprache, mit welcher Markus Zusak schreibt. Er bebildet seine Sätze und schreibt mit lauter Metaphern. Die Sprache ist wunderschön und trifft mitten ins Herz. Eigentlich ist das Buch als Jugendbuch erschienen, jedoch gibt es jetzt auch eine Ausgabe für Erwachsene. Es lohnt sich für Jugendliche genauso wie für Erwachsene das Buch zu lesen. Ich verate mit Absicht nicht mehr des Inhaltes in dieser Rezension, da ich glaube, dass es wichtig ist, genauso unvorbereitet wie ich war, an dieses Buch heranzugehen. Alle, die jetzt denken: Dies ist kein Buch für mich, das ist mir zu traurig und deprimierend, kann ich beruhigen. Das Buch hat eine kindlich freche Art und steckt voller Momente, in denen man lachen und sich mit Liesel freuen kann. Und doch muss ich sagen, es ist das Buch, das mir dieses Jahr am meisten unter die Haut gegangen ist. Ein kleiner Tipp zum Schluss: Das Ende des Buches würde ich zu Hause lesen, da Tränen garantiert sind ...

Nina Stampfli



UHU-Ferien

Genauere Informationen und die Anmeldung folgen nach den Sportferien. Wiederum sind wir froh um viele mit-helfende Hände.

Nicole Grimbühler Steck

Tel. 041 710 88 24

Eliane Frener-Strebel

Tel. 041 711 30 03

Myriam Brauchart-Bucher

Tel. 041 710 75 88

Zum Vormerken:

Helfersitzung am 19. Januar 2009 um 19.30 Uhr im Pfarreiheim unter der Kirche.

Nach wiederum tollen UHU-Ferien im letzten Frühling, finden auch dieses Jahr vom 20. – 22. April 09 wieder die Ferientage «Ums Huus ume» für Primarschulkinder statt.

Dauerangebote der Pfarrei

(ausser während den Schulferien)

Sonntags-Apéro

Nach den Sonntags-Gottesdiensten

Apéro oder Kaffee

im Begegnungsraum

Jass-Nachmittag für Senioren

Jeden Freitag

von 13.45 – 16.30 Uhr

im Begegnungsraum



Big Problem?

Big Bag!

RISI
die Entsorger
041 766 99 99

www.risi-big-bag.ch



Hast du Ärger mit den Deinen,
so komm ins Rigiblick und trinke einen.
Ist der Ärger dann vorbei,
bringe sie mit und trinke zwei!

Herzlich Willkommen!
www.rigiblick.ch
Sydné und Urs Vogt, Telefon 041 710 15 88



Hof-Laden St.Karl

Montag bis Samstag: 9 bis 11 Uhr
Freitag zusätzlich 14 bis 18 Uhr

Frisches, reichhaltiges Sortiment:
Gemüse, Salate, Obst und Beeren der Saison, Getreide, Teigwaren,
Eingelegtes, Milchprodukte, Grundnahrungsmittel und Spezialitäten,
Wash- und Putzmittel. - und logisch, alles bio

Toni Niederberger, Artherstrasse 59, 6300 Zug
Tel. 041 711 97 05 / Fax 041 711 97 11, e-mail: st.karl@gmx.ch



**Metall- und Stahlbau
Fenster, Türen, Treppen
Schlosserarbeiten
Reparaturen**

Fritz Weber AG, 6300 Zug
Tel. 041 761 22 23
info@metallbau-weber.ch



FARBENFROH SEIT HUNDERT JAHREN

6300 ZUG, ERLLENSTRASSE 12, TELEFON 041-711 15 35 / FAX 041-712 07 75

Schlank muss nicht mager heissen.



Reduktion ohne jeden Verzicht; diese Kunst gelingt dem Sirion spielend. Denn nebst zahlreichen serienmässigen Extras wie etwa der Klimaanlage bietet er fünf Personen überraschend viel Beinfreiheit. Einzig beim Verbrauch wird Sparen zum Thema: mit 5 l* auf 100 km gehört er nämlich zu den Besten seiner Klasse. Auf Wunsch gibt es ihn auch mit Automat und als eco-4WD. Erhältlich ist er bereits ab Fr. 16'790.-. www.daihatsu.ch

* Gesamtverbrauch Sirion 1.0 nach 2004/3/EG (l/100 km), CO₂: 118 g/km (Durchschnitt aller angebotenen Neuwagenmodelle 204 g/km), Energieeffizienz-Kategorie: A.

Garage R. Zemp AG Artherstrasse 117, 6317 Oberwil, Telefon 041 741 48 14



**BANZER
CONSULTING AG**

*** Unternehmensberatung *
Treuhand * Informatik**

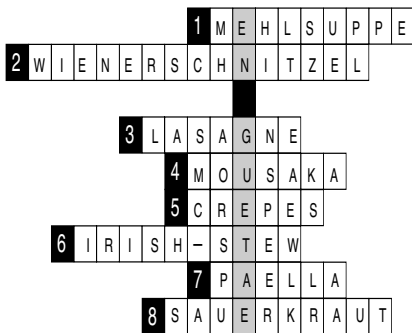
**Ihr Partner für
Treuhand-Aufgaben**

Tellenmattstrasse 33, 6317
Oberwil
Telefon 041 710 14 88 / Fax 041
711 40 26
e-mail: urs.banzer@banzer.ch
Internet: www.banzer.ch

Wettbewerb

Im 2009 gibt es neu einen Gutschein für Konsumationen im Hof-Laden St. Karl im Wert von 40 Franken zu gewinnen.

Auflösung Rätsel Nr. 4/08:



Gewonnen hat:

Anne-Marie Freitag-Wyss
Stolzengrabenstr. 63, Oberwil
Herzliche Gratulation!

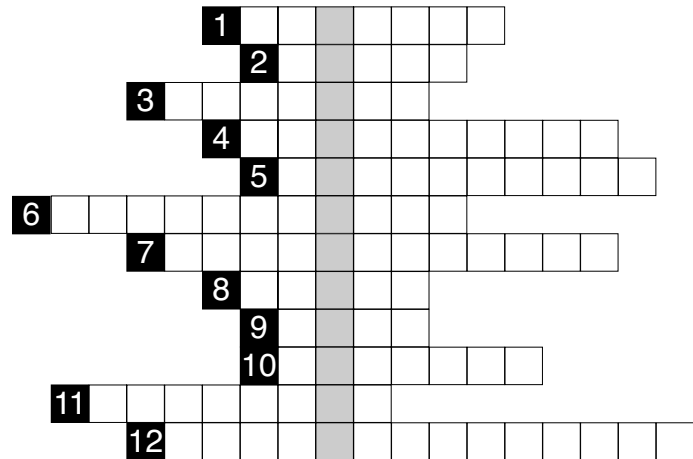
Senden Sie die Lösung
bis zum 8. März 2009 an:
Redaktion *dorfzytig*
c/o Yvonne Marty
Tellenmattstr. 53, 6317 Oberwil

Kreuzworträtsel Nr. 1/09:

In diesem Rätsel geht es um Begriffe aus der Medizin. Das gesuchte Wort ergibt sich im schraffierten Teil von oben nach unten gelesen.

Fragen

1. Welche Krankheit wird durch den Stich der Anopheles-Mücke verursacht?
2. Welche Krankheit bezeichnete man früher als Aussatz?
3. Wie heissen die bekanntesten einzelligen Tiere?
4. Welches Fell liegt zwischen Brustraum und Unterleib?
5. Wo befindet sich der Meniskus?
6. Welche angeborene Krankheit wird mit dem Down-Syndrom bezeichnet?
7. Welches Organ wird bei der Blinddarm-Operation entfernt?
8. Wie nennt man die Hauptschlagader auch noch?
9. Was war der «schwarze Tod»?
10. Wie heisst die Fress-/Brechsucht?
11. In welcher Stadt wurde 1967 die erste Herztransplantation gemacht?
12. Gegen welche Krankheit gibt es eine Schluck-Impfung?



Musikalische Feierstunde

Joseph Haydn, Konzert Nr. 2 D-Dur
für Horn und Streichorchester

W. A. Mozart, Kirchensonaten
KV 278 / KV 329

W. A. Mozart

Krönungsmesse C-Dur
KV 317, für Chor, Soli und Orchester

Mitwirkende:

Maria Gianella, Sopran / Franziska Schnyder, Alt / Georg Fluor, Tenor / Alvin Muoth, Bass
Kirchenchor Bruder Klaus Oberwil mit ad hoc / Orchester ad hoc
Romana Pezzani, Konzertmeisterin / Pius Dietschy, Orgel / Alois Hugener, Horn / Armon Caviezel, Leitung

Sonntag, 11. Januar 2009, 17.00 Uhr, Kirche Bruder Klaus, Oberwil

Neufeldgarage Hans Binzegger Ihr SAAB und KIA Spezialist



Neufeldgarage
Hans Binzegger
Zugerstrasse 47
6340 Baar

Telefon 041 761 00 53
Fax 041 761 00 59
verkauf@garage-binzegger.ch
www.garage-binzegger.ch



Psychiatrische Klinik Zugersee offen und herzlich

Willkommen in «Ihrer» Cafeteria

Ein einzigartiger Seeblick, die sonnenüberflutete Terrasse, ein vielfältiges Angebot, freundliche Mitarbeiterinnen. Dies sind unsere Zutaten für Ihr gemütliches Zusammensein bei uns.

Oder ist Ihnen mehr nach interessanten Begegnungen? Wie wär's mit einem Spiel auf der hauseigenen Minigolfanlage? Kommen Sie vorbei und probieren Sie es aus!

Unsere Öffnungszeiten:
09.00 - 19.30 Uhr Montag bis Freitag
09.00 - 18.00 Uhr Samstag
10.00 - 18.00 Uhr Sonntag

Zentrum für Psychiatrie und Psychotherapie



Cafeteria

Öffnungszeiten: Täglich 9.00 bis 17.00 Uhr

Lassen Sie sich von einem reichhaltigen Salatbuffet verwöhnen und geniessen Sie anschliessend unser Mittagmenü.

Mittagsmenu
inkl. Suppe, Salat und Dessert
werktags Fr. 16.-, sonntags Fr. 25.-

Jung und Alt sind herzlich willkommen!

Telefon 041 560 15 15 / Fax 041 560 15 16
www.muelimatt.ch / info@muelimatt.ch



Das war eine bärige Sache

Am 15. November fand der Oberwiler Abend statt. Als Rückblick lassen wir Kinder und Bilder sprechen...

Der Oberwiler abend hat mir sehr gefallen. Den ich war zum zweiten mal auf der Bühne. Den er war sehr Musikalisch, und hatte gute shows und auftritte. Das was wir nicht so gut gemacht haben weil manche mich will nich pesonere pesonenn reden abennoch dem sal to auf auf die falsche richtige seite.

Simon



Meine Rückmeldung zum Oberwiler abend von Fabian

Die Musik war auch sehr lustig oder komisch aber im allgmein fand ich es ein sehr guter Abend

die Mädchenriege hat einen lustigen 2 Purzeltbaum gemacht die Muckiturner rutschten kopfüber die Bänke runter Und die Fitnessgruppe hatte URL und Melkstühle Und wir hatten ein Lustigen

Anfang diese Punkte fand ich am besten



St. Nikolaus - Kapelle

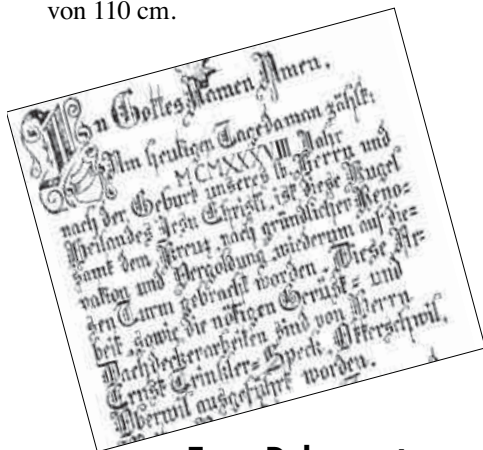
Aus dem Archiv von Xaver Zwysig

Auf bald 400 Jahre Geschichte kann die Oberwiler Kapelle zurück blicken. Generationen von Oberwiler Einwohnern haben sie gesehen, und viele haben an ihr «Spuren» hinterlassen. Manche dieser «Spuren» werden heutzutage kaum mehr beachtet, doch der aufmerksame Beobachter kann viel Interessantes oder gar Merkwürdiges entdecken.



(Bild 56): So war um 1980 vor der Überbauung Risihof die Sicht von Osten auf die Kapelle. Zu sehen ist der Dachreiter mit der mehrere Meter hohen Nadel aus Eiche.

Die Kapelle wurde letztmals 1976/77 restauriert und am 26. Juni 1977 eingeweiht. In der Turmkugel am Dachreiter fand man Papiere aus dem Jahre 1938. Erhalten ist das von Hauptmann Karl Andermatt in formvollendeter Zierschrift verfasste Dokument vom 16. Juli 1938. Meine Kopie hat die beachtliche Länge von 110 cm.



Turm-Dokument

In Gottes Namen Amen.

Am heutigen Tage da man zählt MCMXXXVIII Jahr nach der Geburt un-

seres lb. Herrn und Heilandes Jesu Christi, ist diese Kugel samt dem Kreuz, nach gründlicher Renovation und Vergoldung, wiederum auf diesen Turm gebracht worden. Diese Arbeit, sowie die nötigen Gerüst- und Dachdeckerarbeiten sind von Herrn Ernst Trinkler-Speck, Otterschwil, Oberwil ausgeführt worden.

Weitere Reparaturen am Turm und Dachkänneln besorgte Herr Spenglermeister Karl Abicht, in Zug. Die Vergoldung der Kugel und des Kreuzes führte Herr Malermeister Wesemann in Zug aus. Die Urkunde wurde, auftrags der Kirchen-Kommission geschrieben von Hauptmann Karl Andermatt in Zug.

Es folgen die Namen der Mitglieder der damaligen Kirchen-Kommission und ein Überblick zur Geschichte der Kapelle. Und am Schluss heisst:

Im Oktober anno 1877 wurde ein neues Türmchen erstellt von Baumeister Benz in Zug. Dabei wurden auch Kugel und Kreuz neu vergoldet. Gott schütze weiterhin dieses Heiligtum, unser Volk und Land. Unsere alte gute Oberwiler Tradition möge weiterhin bestehen.

Treu zu Gott, treu zur Kirche, zum kath. Glauben.

Oberwil bei Zug, 16. Juli 1938

Zum Bau der Kapelle

Über den Bau der Kapelle weiss der Zuger Kalender 1894 folgendes zu berichten: Den ersten Stein brachte Jakob Husser, Dekan und Pfarrer in Zug. Es ist dies vermutlich der Grund- und Eckstein, welcher an der Spitze des Chores gegen X. Keisers Haus (Südost-Ecke!) durch seine Form sich bemerkbar macht.

Der Überlieferung nach soll derselbe Dokumente erhalten. In den Schriften des Kirchleins ist hierüber nichts aufgezeichnet. (Und auch ein Eckstein ist nicht zu finden!)

Erwiesen ist hingegen, dass die Steine der 1619 erbauten Kapelle von der nach 1600 nicht mehr besiedelten Einsiedelei Allerheiligen im Chiemen stammen. Die Stadt Zug stiftete damals Schild und Fenster. Auf der Scheibe, die leider verschollen ist, las man:

Wan die Geistlichen allbereit wie auch die weltlich Obrigkeit einander treulich bieten d'Hand, hat Fried' und Einigkeit Bestand.

Erhalten sind jedoch die Tafeln über dem Eingang:



(Bild 60): Auf der linken Seite: Bieg deine Knie bis auff die Erd, Damit dein Gott geehret werd.



(Bild 61): Auf der rechten Seite:
*Wer schwetzen will, der bleibe aus.
 Denn nichts als Ehr gehört diesem Haus.*



(Bild 62): *Nach der seeligsten Jungfrau Maria ist kein Heiliger, dessen Namen mit grösseren Vertrauen und Süssigkeit ausgesprochen wird, als der Namen des heiligen Nicolai.*

«Schätze» der Kapelle

Im Innern der Kapelle wollen wir nur das Hochaltarbild von Johannes Brandenburg (1661-1729) näher betrachten. Es stammt vermutlich aus dem Jahre 1716. In der untern linken Ecke findet man die wohl älteste Dorfansicht in Farbe.



(Bild 15): «Oberwil anno 1716», photographische Original-Aufnahme (Teil-Ansicht).

(Bild G1): Diese Zeichnung liess Georg Hess durch Carl Kraft-Mayr (1856-1900) erstellen. Sie wurde im Zuger Kalender 1898 abgedruckt. Eruierbare Gebäude v.l.n.r.: Sigristenhause, Kapelle, Haus X. Keiser, Bären (verdeckt). Noch fehlt das Pfrundhaus, das erste 1734 erstellt wurde.

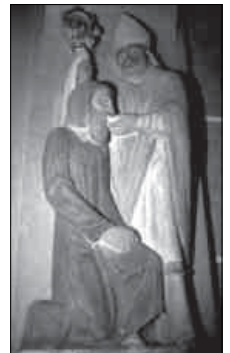


(Bild 69): Diese Statuen befinden sich nicht mehr in Oberwil; sie werden im Archiv der Kirchgemeinde Zug aufbewahrt.



Im Estrich der Kapelle wartet ein Heiliggrab auf seine Entdeckung. (Mehr darüber siehe dorfzytig Nr. 2/2000!)

(Bild 59): Skulptur beim Bruder-Klaus-Altar (rechte Seite) in der Kirche St. Oswald. Am 16. April 1469 weihte der Konstanzer Weihbischof Thomas Weldner die nach einem Brand wieder aufgebaute Kirche St. Michael ein und am Tage darauf die neue Kapelle Oberwil. Anschliessend reiste er ins Flüeli, um das Fasten von Bruder Klaus zu prüfen. Das Altarbild zeigt diese Begebenheit.



Der Entwurf stammt von Weckbecker, ausgeführt wurde er von Rippberger. Die Skulptur ist seit dem 17. März 1940 eingemauert, wurde von einer Familie gestiftet und von Bischof Franziskus von Streng am 5. November 1940 eingeweiht.

Die jetzige Oberwiler Kapelle aus dem Jahre 1619 wurde 1621 vom Konstanzer Suffraganbischof Johann Anton Tritt eingeweiht.

Sicher gäbe es in diesem altehrwürdigen Gebäude noch einiges zu entdecken und zu bewundern. Ich denke, dass zahlreiche Bilder eine eingehende Betrachtung verdienen würden.

Xaver Zwyszig

Neu in Oberwil

Fit-Gymnastik am Abend

mittwochs 18.30 – 19.30 Uhr

im Mehrzweckraum
Seniorenzentrum Mülimatt

Start: 14. Januar 2009

Preis: 13 Franken pro Lektion

Mitbringen:
Leichte Gymnastikmatte
(Schrank vorhanden)

An-/Abmeldung nicht nötig

Leitung:
Carla Speck-Moos, Oberwil
Telefon 041 710 10 35
Natel 079 701 71 07

Lust am Zytig machen?

Die Redaktion der
«oberwiler dorfzytig» würde sich
über Zuwachs freuen!Bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf!
Yvonne Marty, 041 710 30 41

Impressum

«dorfzytig oberwil»
Mitteilungsblatt der Nachbarschaft
Oberwil – Giminen (NOG)
erscheint 4mal jährlichKontakt: Yvonne Marty, Tellenmattstr. 53
6317 Oberwil, Telefon 041 710 30 41Inserateverwaltung: Hans Betschart
Telefon 041 711 69 82

Layout: Martin Iten, www.itae-design.ch

Druck: Kalt-Zehnder-Druck Zug

www.6317.ch

Zytigskommission

Mariann Hegglin Weiss (Redaktion)
Martin Iten (Layout)
Yvonne Marty (Administration, Leitung)
Marc Pittner (Redaktion)
Nina Stampfli (Redaktion)Redaktionsschluss für die
Ausgabe Nr. 2/2009

2. März 2009

(Erscheint anfangs April 2009)

was – wann – wo?

Januar

- Do 1. 16.30 Pfarrkirche: Eucharistiefeier; anschliessend Neujahrs- Apéro
Di 6. 09.00 Pfarrkirche: Dreikönigs-Feier für die Kinder vom Kindergarten und der 1. und 2. Klasse; anschliessend Dreikönigsmorgue im Pfarreiheim
Sa 10. **10.00 Damen-Heimspiel Streethockey: Rebels vs. La Chaux-de-Fonds**
So 11. **14.00 NLB-Heimspiel Streethockey: Oberwil Rebels vs. Langenthal**
So 11. 17.00 Pfarrkirche: Musikalische Feierstunde mit Krönungsmesse in C-Dur, KV 317 für Chor, Soli, Orchester von Wolfgang Amadeus Mozart, Kirchensonaten KV 278 + KV 329 für Orchester und Orgel von Wolfgang Amadeus Mozart
So 18. 10.00 Pfarreiheim: Sonntagsfiir, voreucharistischer Gottesdienst für 1.- und 2.-KlässlerInnen
Mo 19. 19.30 Pfarreiheim: Sitzung der HelferInnen für die «UHU-Ferien»
Mi 21. 19.30 Kapelle St. Nikolaus: Ökumenische Abendfeier
Fr 23. **18.00 Quartierapéro des Vereins «Läbigs Oberwil»**
Sa 24. **14.00 NLA-Heimspiel Streethockey: Oberwil Rebels vs. Belp**
Sa 24. 10.00 – 11.30 Begegnungsraum der Pfarrei: Weltkafi
Mo 26. 19.30 Pfarreiheim: Pfarreiversammlung
Fr 30. 19.30 Pfarrkirche: Konzert «Bläserphilharmonie Zug»

Februar

- Di 3. 13.25 Franziskusheim Bus Nr. 3: Seniorenwanderung; Steinhausen – Höfe – Herti – Zug
Sa 7. **14.00 Damen-Heimspiel Streethockey: Oberwil Rebels vs. Sierre**
Sa 14. **14.00 NLA-Heimspiel Streethockey: Oberwil Rebels vs. Sierre**
Mi 18. 19.30 Kapelle St. Nikolaus: Ökumenische Abendfeier
Sa 21. **10.00 Damen-Heimspiel Streethockey: Rebels vs. La Chaux-de-Fonds**
Mi 25. 19.30 Kapelle St. Nikolaus: Gottesdienst zum Aschermittwoch mit Aschensegnung und -austeilung
Sa 28. **14.00 NLA-Heimspiel Streethockey: Oberwil Rebels vs. Aegerten**
Sa 28. 16.30 Pfarrkirche: Ökumenische Chnöpflifiir

März

- So 1. 10.00 Pfarreiheim: Sonntagsfiir, voreucharistischer Gottesdienst für 1.- und 2.- KlässlerInnen
Fr 6. 09.00 Pfarrkirche: Weltgebetstag der Frauen; anschliessend Kaffee im Pfarreiheim
Mo 9. **GV NOG im Seniorenzentrum Mülimatt**
Sa 14. **10.00 Damen-Heimspiel Streethockey: Oberwil Rebels vs. Martigny**
Sa 14. Dorf: Rosenaktionstag; Jugendliche verkaufen Rosen zu Gunsten des Fastenopfers
So 15. 10.00 Pfarrkirche: Ökumenischer Gottesdienst mit Tänzerin Eva de Sousa
Di 17. 19.00 Pfarreiheim: Workshop im Rahmen der Fastenkampagne mit Sr. Monika Hüppi, Dominikanerin, Illanz
Mi 18. 19.30 Kapelle St. Nikolaus: Ökumenische Abendfeier
Mi 25. Begegnungsraum: Heim-Osterkerzen basteln
Fr 27. – Fr 3. April: Ökumenische Fastenwoche
Sa 28. 18.00 Pfarrkirche: Versöhnungsfeier
So 29. 10.00 Pfarrkirche: Versöhnungsfeier

Vorschau:

2. April Pfarreiheim: Kinderkleiderbörse
5. April 10.00 Pfarrkirche: Gottesdienst mit Palmsegnung, mitgestaltet durch den Kirchenchor; anschliessend Fastenzmittag im Pfarreiheim